

Hausmitteilung

22. Oktober 2007

Betr.: Schatzsuche, Burma, Hypnose

Im Frühjahr hat das US-Bergungsunternehmen Odyssey Marine Exploration vor der spanischen Küste aus einem Schiffswrack Gold- und Silbermünzen im Wert von rund 500 Millionen Dollar gehoben und, von den spanischen Behörden unbeobachtet, sogleich nach Florida geschafft. Spanien aber beansprucht den Fund und schreckt auch vor rabiaten Methoden nicht zurück, um seinen Anspruch durchzusetzen. In internationalen Gewässern zwang die Guardia Civil vorigen Dienstag das Bergungsschiff „Odyssey Explorer“, den Hafen von Algeciras anzulaufen, und legte es dort fest. SPIEGEL-Redakteur Udo Ludwig, 49, und ein Team von SPIEGEL TV, die an Bord waren, um den Fall zu recherchieren, mussten dabei Schikanen hinnehmen. Sie wurden einer Leibesvisitation unterzogen und gezwungen, den Polizisten Fotomaterial und Rechercheunterlagen zu übergeben. SPIEGEL TV protestierte beim spanischen Botschafter in Berlin gegen den „unglaublichen Vorgang“. Ein spanisches Gericht entschied vergangenen Freitag, das beschlagnahmte Material müsse herausgegeben werden. Der Konflikt zwischen den Behörden und der Bergungsfirma aber wird so schnell kein Ende nehmen: Seit neun Jahren wartet das Unternehmen auf die Genehmigung, den Schatz eines weiteren Schiffs, der vor Jahrhunderten vor Gibraltar gesunkenen „Sussex“, zu heben (Seite 230).

Mehr als ein Dutzend Mal hat SPIEGEL-Korrespondent Jürgen Kremb, 50, in Burma recherchiert, doch das Maß an Unterdrückung und Brutalität, das er in den vergangenen drei Wochen dort erlebte, übertraf alle Befürchtungen. In der Metropole Rangun geriet er in eine Demonstration, die Sicherheitskräfte unter Feuer nahmen. Zeugen sind den Machhabern nicht willkommen – und so riefen sie, wie Kremb von der deutschen Botschaft erfuhr, übers Radio zur Jagd auf „ausländische Saboteure“ auf, die sich als „deutsche Journalisten“ tarnten. Dennoch fuhr der SPIEGEL-Mann in Burmas zweitgrößte Stadt Mandalay, um die regimekritische Schriftstellerin Ludu Daw Ahmar, 91, zu interviewen. „Nach der Niederschlagung der friedlichen Proteste ist der Hass in der Bevölkerung so groß, dass die Unruhen wieder aufflammen könnten“, sagt Kremb (Seite 168).



Kremb in Burma

Gestandene Männer lassen sich in Bühnenshows hypnotisieren und verlangen in Trance inbrünstig nach Babymilch, Frauen wird unter Hypnose eingeredet, sie seien vom Satan missbraucht worden – der Psycho-Markt bietet Scharlatanen ein lukratives Betätigungsfeld. Zunehmend aber entdecken seriöse Ärzte und Psychologen die Kraft der Hypnose etwa bei der Behandlung von Versagensängsten und Schmerzen. SPIEGEL-Redakteurin Katja Thimm, 38, hat beobachtet, wie Sportler Hypnose nutzen, um Leistungsgrenzen zu erweitern. Im Selbstversuch überwand Thimm ihre anfänglich große Skepsis. Der Stuttgarter Zahnarzt Albrecht Schmierer, 59, versetzte sie, assistiert von seiner Frau Gudrun, 55, in Trance und behandelte sie ohne Betäubung. Thimm: „Während er bohrte, joggte ich in San Francisco über die Golden Gate Bridge und sah das Wasser funkeln.“ Die Patientin nahm einen Schmerz wahr, ließ sich von ihm aber „nicht weiter stören“ (Seite 218).



Ehepaar Schmierer, Thimm